Asc.
4973.

Sh. 4973.

Unterschidliche Tugends-Ubungen Eines Christens,

Sonderbar
Eines Krancken/ oder Sterbenden/
Sambt
Beygesetzten Beweg-Ursachen/ so von den Gotts-Gelehrten Motiva formalia benahmset werden:
In der ersten Abtheilung seynd sie etwas weitläuffiger und länger: in der anderen aber auf ein kürtzere Weiß eingerichtet.

München, gedruckt bey Maria Magdalena Riedlin/ Anno 1733.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Es seynd zwar schon vil dergleichen Tugends-Ubungen in den Druck außgangen / und in verschidenen Bett-Bücheren zufinden; jedoch hat man vermerckt / daß bey wenigen die aigentliche Beweg-Ursach / oder Motivum formale / woran doch sehr vil / ja das Hauptweesen gelegen / überall außgedruckt anzutreffen.

Disen Abgang zu ersetzen habe mich beflissen bey disen Tugends-Ubungen die wahre aigentliche Beweg-Ursach beyzusetzen / zum Exempl warumb ich glaube / und alle Glaubens-

Wahrheiten einē ungezweiffletē Beyfahl leiste / warumb ich hoffe / oder all mein Vertrauen und Hoffnung auf GOtt setze / warumb ich GOtt förchte / ihne über alles liebe / alles will / was GOtt will / und so fort: in welchen Beweg-Ursachen der Kern ja gleichsam die Seel der Tugends-Ubungen bestehet.

Weilen aber die jenige Ubungen / so sich in der ersten Abtheilung befinden / etwas länger seynd / kan und soll man nit alle auf einmahl einem Krancken vorlesen oder vorsagen / sonder nur ein und andere / die übrige aber zur anderen Zeit / jedoch allzeit langsam und deutlich / daß es der Krancke recht fassen / und mit seinen Gedancken nachkommen möge.

Erste:

Erste Abtheilung.

Eingang.

O Grosser GOTT, Höchstes Gut, allmächtiger HErr, ich dein unwürdiges Geschöpff versencke mich in den Abgrund meines Nichts im Angesicht deiner unendlichen Majestät, bette dich an, und verehre dich in tieffister Demuth, in höchster Unterthänigkeit, in aufrichtigister Bekantnuß deiner Göttlichen Hochheit, und ruffe von der Tieffe zu dir, erhöre gnädiglich mein Stimm, und Seuffzen.

 §. 1.

§. I.

Ubung des Glaubens.

JCh glaube vestiglich, und bekenne offentlich, daß du, mein GOtt und HErr, einzig und einfach in der Natur und Weesenheit, doch Dreyfach in den Persohnen, Vatter / Sohn, und Heil. Geist, daß die andere Persohn diser unzertheilten GOttheit, der ewige Sohn GOttes, in einer Substantz und Weesenheit mit dem Vatter und H. Geist, die Menschliche Natur an sich genommen, gebohren aus Maria der Jungfrauen, für uns gelitten, am Creuz gestorben, und hierdurch das Menschliche Geschlecht erlöset von der Sünd und ewigem Untergang, daß er widerumb kommen werde zurichten, und den Frommen, die sich der Erlösung theilhafftig gemacht,

macht, die ewige Belohnung, den Bösen aber die ewige Straff, nach eines jeden Verdienst, vorbereitet hab / und ertheilen werde. Ja ich glaube alles ungezweifflet, was du, mein GOtt, geoffenbahret, und uns durch die H. Catholische Kirch vorhaltest, und zuglauben befihlest, und zwar aus diser Ursach, weil du, mein GOtt, als die ewige Wahrheit, die weder betriegen noch betrogen werden kan / diß alles offenbahret hast durch solche Zeichen, welche dein Stimm unlaugbar zuerkennen geben; und in disem heiligen Catholischen Glauben, für den ich Gut, und Blut, Leib, und Leben herzugeben bereit bin, will ich leben, und sterben.

§. II.

Der Hoffnung.

Gütigister JEsu, Erlöser der Welt, du Lamb GOttes, welches hinnimbt die Sünden, auf dich, und deine unendliche Verdienst, setze ich all meine Hoffnung, und Vertrauen, sowohl natürlich- als übernatürliche Gaben und Güter belangend. Insonderheit und hauptsächlich hoffe ich durch deine Gnad, und heilige Verdienst zu erlangen die ewige Seeligkeit, wie auch die darzu nothwendige Mittel, welche du mir beraitet hast, und zu ertheilen verlangest. Und dises hoffe ich gantz sicher aus Ursach, weilen du, mein GOtt, der du getreu in deinen Versprechungen, und dieselbe ohnfehlbar zuerfüllen ernstlich verlangest, und kräfftig vermagst, selbiges so gnädig und freygebig verspro-

sprochen hast. Ehender wird ich aufhören zuleben, als auf dich, du Brunquell aller Gnaden, zuhoffen.

Ich weiß zwar wohl, und muß es bekennen, daß ich mit vilen, ja unzahlbaren, auch nicht geringen Sünden aller Gnad mich unwürdig gemacht, daß ich als ein unbändiges Schaaf von meinem sorgfältigen Hirten hinweggeloffen / daß ich als ein verlohrner Sohn von meinem liebsten Vatter mich entfernet, und meine mir ertheilte Substantz liderlich verschwendet, so mich billich kleinmüthig machen, oder wohl gar in Verzweifflung stürtzen künte, wann ich nicht zugleich wuste und erkennete dein, O GOtt, unendliche Güte, und grundlose Barmhertzigkeit, wann ich nicht wuste, mein liebster JEsu, daß du der gute Hirt, und mich so sorgfältig 33. Jahr lang gesuchet, und widerumb gefunden auf deinen Schultern zu der außerwählten Heerde zutragen verlangest, wann ich nit wu-

ste dein vätterliches Lieb-volles Hertz, mit welchem du mich verlohrnes Kind gantz mit Freuden widerumb zu Gnaden aufzunemmen, und das verlohrne Recht zur himmlischen Erbschafft widerumb zugeben begierig und berait bist.

Und wie sollte ich nit, gütiger JEsu, auf dich hoffen? dann obschon ich wegen meiner Boß-und Liederlichkeit kein Gnad, keine Verzeichung verdiene, verdienen doch solche überflüssig, und reden für mich deine unendliche Verdienst / deine heiligste Menschheit, der Stall, in dem du gebohren, das Creutz, an dem du gestorben, daß kostbare Blut, welches du für mich vergossen, die Wunden, die du für mich empfangen. Dise ruffen und sprechen für mich so nachdrucklich, daß ich vermein unmöglich zu seyn, daß du mich verstossest, nit zu Gnaden, und in den Himmel aufnemmest. Derohalben hoffe ich in dich, und, wann du

mich

mich auch tödten solltest, will ich in dich hoffen. Es ist noch keiner, und wird auch keiner zu Schanden werden, der in dich gehoffet hat.

Andere, so jederzeit deine getreue Diener gewesen, mag in ihren Nöthen und Todts-Angst wohl trösten ihr unschuldiger Lebens-Wandel, ihre beständige Tugends-Ubungen, der Schatz ihrer Verdiensten, die hoche Vollkommenheit: mich aber, als grossen Sünder, trösten allein, mein JEsu, deine heiligiste Wunden, dein bitteres Leyden und Sterben / dein kostbahres Blut / deine unendliche Verdienst. In disen hafftet all mein Hoffnung. Ich lebe zwar/ und wird in die Ewigkeit abfahren / unwissend/ ob ich der Lieb oder des Haß würdig / ob ich auf die rechte oder lincke Seiten werde gestellt werden. Aber, mein GOtt, ich verlang es auch nit zu wissen: mir ist genug, daß ich weiß, daß du unendlich barmhertzig, daß dein Erlö-

sung überflüßig, daß keiner/ der auf dich gehoffet, jemahls ist zu Schanden worden.

Dahero mich verlassend auf die Gütigkeit des Himmlischen Vatters, auf dein bitteres Leyden und Sterben/ auf die Liebe GOtt des Heil. Geists, ruffe ich voll des Vertrauens zu dir/ mit flehentlichem Bitten, sprechend: O JEsu! sey mir gnädig und barmhertzig, O JEsu verzeihe mir alle meine Sünden/ O JEsu, verlasse/ verstosse, und verwürffe mich nit/ O JEsu mach mich heilig in dem Leben/ mach mich seelig nach dem Todt.

§. 3.

§. 3.

Der Forcht GOttes.

ABer/ mein HErr und GOTT, gleichwie dein unermessene Gütigkeit und Versprechungen mir grosse Hoffnung machen, also jagen mir grosse Forcht und Schröcken ein dein strenge Gerechtigkeit, und scharffe Betrohungen/ welche du wider die Gottlose und Unbußfertige in der H. Schrifft ergehen lassest. Ich erzittere, wann mir meine vilfältige grosse Sünden zu Gemüth kommen / wann ich bedencke deine unerforschliche Urtheil / wann ich betrachte dein unaussprechliche Majestät, Allwissenheit, und Allmacht, wann mich erinnere, daß du einstens mein Richter seyn werdest, dem nichts verborgen seyn kan, der auf das strengist alles anziehet, und auf das schärffist

abstraffet. O mein GOtt / erhalte mich allzeit in deiner heiligen Forcht / daß ich nichts wider dich und dein heiliges Gesatz handle / ermuntere aber mich zugleich mit einer aufrichtigen kindlichen Hoffnung, ja mache mich noch mehrer hoffen / dann deine Barmhertzigkeit über alle deine Werck, und überhöchet die Gerechtigkeit.

§. 4.

Der Liebe GOttes / und des Nächsten.

WEilen aber mir nit unbekant, mein GOtt, daß dir gefälliger seye / wann man dir dienet aus Liebe / als aus Forcht, und dein erstes ja gröstes Gebott seye, daß wir dich lieben; als liebe ich dich, und verlange dich zu lieben, so lang ich lebe,

aus gantzem Hertzen, aus gantzer Seel, aus allen Kräfften. O allerheiligiste Dreyfaltigkeit, mein eintziger GOtt und HErr/ ich liebe dich, und verlange dich mit allen Englen, und Außerwöhlten in Ewigkeit zu lieben. O Himmlischer Vatter, ich liebe dich, weil du mich mit ewiger Lieb geliebt, und aus Nichts erschaffen hast. O JEsu, du eingebohrner Sohn GOttes, ich liebe dich/ weil du mich mit ewiger Lieb geliebet, und so theur mit deinem kostbahren Blut/ durch deinen schmertzlichen Todt am Creutz/ erlöset, und erkauffet hast. O Göttlicher H. Geist ich liebe dich, weil du mich mit ewiger Lieb geliebet, und mich von dem Todt der Sünden wiederumb zum Leben der Gnad gebracht hast. O mein GOtt! ich liebe dich, und will dich allzeit lieben, weil du alle Augenblick mit deinen natürlich- und übernatürlichen Gnaden, und unzahlbaren grossen Gutthaten, die ich we-

der zehlen noch gnug schätzen kan, mich überhäuffest, mich von der Höll zu erretten, und in den Himmel zubringen.

Aber nit nur wegen so vilen unaußsprechlichen Gutthaten liebe ich dich, O GOtt, sonder auch und hauptsächlich wegen deiner selbsten, weilen du das höchste, unendliche, liebwürdigiste Gut bist, alle Schönheit, Lieblichkeit, Güte und Vollkommenheit auf ein unendliche Weiß einschliessest, ja selbsten bist. Was ich immer auf diser Welt jemahls geliebt hab, oder lieben können, ist destwegen geschehen, weilen es gut, schön, und lieblich ware: weilen du aber alle Güte, Schön- und Lieblichkeit aller Creaturen unendlich übertriffest, soll und muß ich ja dich lieben über alles, mehr als mich, mehr als mein zeitliches und ewiges Wohlseyn, mehr als alle Geschöpff insgesambt. Ruffe dann mit deinem verlieb-

liebten und geliebten Diener, dem Heiligen Francisco Xaverio:

Ich lieb dich / HErr / und nicht
darumb /
Das ich durch Lieb in Himmel
komm;
Nit drum / weil du gar mit der
Höllen /
Strafft all / die dich nit lieben
wöllen.
Dann ich zu lieben dich begehr /
Wann schon kein Höll / kein Him-
mel wär.
Und lieb dich jetzt bis in den
Todt /
Nur drum / weil du mein HErr
und GOtt.

Ja wann alle von dir mir erwisene unzahlbare grosse Wohlthaten nit wären, wollte ich doch, und will anjetzo, auch führohin, dich über

alles

alles lieben von Grund meines Hertzens, weil du ein so unendlich guter, grosser, allwissender, allmögender, liebwerthister HErr und GOtt bist, das höchste Gut.

O JEsu! O GOtt! du mein einzige Lieb, du Hertz meines Hertzens, du Seel meiner Seelen, du mein alles, ach erhalte mich allzeit in deiner Lieb. Ich ruffe mit dem verliebten Hertzen des H. Ignatii, Deine Lieb mit deiner Gnad gibe mir / so bin ich reich genug / und verlange nichts weiters. Es seye fern von mir, daß ich aus Lieb des Lebens, oder aus Forcht des Todts, von deiner Lieb abweiche. Alles vilmehr zuleyden bin ich bereit, als dich anzulassen. Ja wann ich auch wuste, daß ich sollte verdammt werden, wollte ich dannoch nit aufhören dich zulieben; dann ich liebe dich wegen deiner, nicht wegen meiner; weilen ich je das Leben nit angefangen von deiner Lieb, gibe wenigist, daß mein letste

Wür-

Würckung sey dich lieben, und ich aus Lieb deiner stirbe.

Zumahlen aber dich, mein GOtt, nit recht lieben kan, wann ich nit auch meinen Nächsten liebe, wie mich selbsten, welches dein anderes Gebott, dem ersten gleich; deßwegen liebe ich auch von Hertzen meinen Nebenmenschen, ja alle Menschen, als meine Brüder und Schwester, so einen Vatter einen Erlöser unter einander haben, mit aufrichtiger/ reiner/ und beständiger Liebe, ja auch meine Feind, und jene, die mich jemahls beleidiget haben. Und dises/ mein GOtt, wegen deiner/ weil du es also haben wilst, ja befohlen hast. Dahero bitte ich dich demüthiglich, du wollest allen alles Gutes erweisen, mit leiblich-und geistlichen Wohlthaten erfüllen, allen ihre Sünden verzeihen/ und in deiner H. Gnad erhalten: dises wünsche ich, und verzeiche allen von Hertzen, die mich immer verfolgt, oder mir Layds zugefügt ha-

haben, aus Liebe deiner und nach deinem Exempl. Hoffe auch/ du werdest mir gleichfahls verzeichen, was ich wider dich gesündiget hab, wie du im H. Vatter unser solches gnugsam zuverstehen geben hast, wann ich nur meine Sünden recht bereue.

§. 5.

Der Reu/ und Leyd/ samt dem Vorsatz.

Ich erkenne gar wohl, mein Gott, und bekenne/ daß ich layder offt und vil wider dich gesündiget hab mit Gedancken, Worten, und Wercken, deine Gebott übertretten, und dich ohne Zahl und schwerlich beleydiget hab. Ich wuste, daß du ein gerechter GOtt, und entsetzliche Straffen auf alle Sünden geschlagen/ und ein

ein jede Todtsünd mit der ewigen Höllen-Pein / die Läßliche aber mit dem scharffen Fegfeuer abstraffest. Und dannoch bin ich so vermessen gewesen, dich beleydigen dörffen, ja nit aufgehört zusündigen. Es hätte mich ja abhalten sollen dein H. Forcht, und die unausbleibliche erschröckliche Straff, welche du als ein gerechter GOtt allen Unbußfertigen antrohest. O dann so reuen mich alle meine Sünden von Hertzen, und wünschte, daß ich selbige niemahlen begangen hätte, weil ich dardurch deinen gerechten Zorn, und so grosse Straffen mir auf den Halß gezogen. Ach gerechter GOtt verzeiche mir meine Missethaten, ich nimme mir gäntzlich und vestiglich für mein Leben zu besseren / und forthin dich nit mehr zubeleydigen, daß ich nit falle in die Händ deiner strengen Gerechtigkeit.

Aber, mein JEsu, nit so fast aus billicher Forcht, als aus Liebe gegen

dir,

dir, ja eintzig, und alleinig aus Liebe deiner bereue und verfluche ich all meine Sünden, und wolte von Hertzen, daß ich sie nit begangen hätte, aus Ursach, weilen du das höchste unendliche liebwürdigiste Gut bist, mein GOtt, und HErr, unendlicher Vollkommenheit, den ich hätte lieben sollen über alles, und anjetzo liebe über alles, und deßwegen reuet es mich gesündiget, und dir ein Mißfallen verursacht zuhaben, als meinem liebsten Vatter. O ich hab gesündiget in Himmel und vor dir, bin also nit würdig dein Kind genennt zu werden. Ach liebster Vatter, verzeiche mir, und nimme mich als ein verlohrnen Sohn, der zu dir mit zerknürschtem Hertzen lauffet, wiederumb zu Gnaden auf. Ach hinfüro soll nit mehr geschehen, was geschehen ist, deine Gebott, dein Willen, dein Wohlgefallen soll hinfüran mein eintzige Regl seyn, damit ich deinem Vätterlichen Hertzen kein

Miß-

Mißfallen mehr verursache. Die Lieb gegen dir soll seyn die Anführerin meiner Gedancken, Wort, und Wercken, daß ich dir in allem wohlgefällig seye. Lieber Todt, als etwas wider GOtt. O es reuet mich, und hab das höchste Mißfallen an meinen Sünden, nur weil ich dich dardurch beleydiget, wann auch kein Höll oder andere Straff darauf geschlagen wäre. Ich nimme mir kräfftigist vor, hinfüro alle Sünden möglichist zuvermeiden, und abzubüssen die begangene, nur wegen deiner, mein höchstes Gut, daß ich deinem Göttlichen Hertzen ein Freud verursache, und dir die abgenommene Ehr wiederumb zustelle, und ersetze. Ich bitte und verhoffe Verzeichung von deiner Barmhertzig- und Gütigkeit. Gedencke nit an die Sünden meiner Jugend, und meiner Unwissenheiten. Ach reinige mich von meinen verborgenen Sünden, und we-

wegen frembden verschone mir O HErr.

§. 6.

Der Ergebung seines Willens in den Göttlichen.

O mein GOtt, was sollte ich zur Genugthuung für meine Sünden, und dir ein Wohlgefallen zu machen, thun und opfferen? freylich ja das liebste, was in meinem Gewalt, nemblich mein freyen Willen; disen schlachte ich dir gäntzlich, ziehe denselben aus, und vereinige ihn mit deinem allerheiligisten Willen, von gantzem Hertzen mit dir am Oelberg sprechend: **Nit mein sondern dein Will geschehe:** ich bette von Hertzen, wie du mich gelehret hast.

hast. Dein Will geschehe / wie im Himmel / also auch auf Erden. Dein Will geschehe in mir, von mir, mit mir, und durch mich, in der Zeit / und in der Ewigkeit. Was dir gefallt, daß soll und wird auch mir gefallen, was und wie du willt, will auch ich, und zwar aus diser aintzigen Ursach, weil es dir also gefallt, seye es hernach meiner Natur so widerwärtig, als es wolle: dein heiligister Will soll und muß die Richtschnur meines Willens seyn. Lieb ist mir zwar mein Gesundheit, aber dein Will, mein JEsu, ist mir lieber: Lieb ist mir zwar mein Leben, aber dein Will, mein GOtt, ist mir noch lieber: beschwärlich fallen mir zwar die Leibs-Schmertzen, die Gemüths-Aengstigkeiten, Verfolgungen, nud andere Creutz: aber nit mein, sondern dein Will geschehe; dein Will verzuckert mir alles, weil ich weiß, daß ohne dein Willen mir kein Här-

kein gekrümmet werde, und, was dein Will, eben darumb das allerbeste seye gleichwie zu deiner Ehr, die ich zu erst suche, als zu meinem Nutzen. Erschröcklich und bitter ist zwar der Todt, aber auch disen verlange ich von Hertzen, wann es dir gefallt: ich hab ihn hundertmahl verschuldet, nimme denselben willig an als ein Ubelthäter, nun aber Büssender, noch mehr aber erwarte denselben mit Begierd aus Liebe deiner, und deinen Willen vollkommentlich zu erfüllen: dein Will, O JEsu, ist mein Zihl. Nit mein, sonder dein Will geschehe.

§. 7.

Der Gedult.

WAnn dann alles, was mir immer begegnet, von deiner vätterlichen Hand herkommet, so

küsse

küsse ich dieselbe demüthigist, auch wann sie mich züchtiget, mit Schmertzen, Kranckheit, Verdruß, Aengstigkeit, Verläumbdung, und Verfolgung haimbsuchet, weilen ich waiß, daß dises alles aus Liebe und zu meinem Nutzen von deiner liebreichen Vorsichtigkeit, und weisister Anordnung, mir zugeschickt, und zugelassen wird; einen jeden Sohn, den du aufnimbst und lieb hast, züchtigest du. Aus disen dann deinen lieben Kindern, mein GOtt, verlang ich zuseyn, und übertrage alles willig, und gedultig, ja mit Freuden, was du mir widerwärtiges zuschickest: und was soll all mein Leyden seyn, Christe JEsu, liebster Heyland, gegen deinem Leyden, deinen Schmertzen, deiner Verlassenheit, Wunden, und Todt, mit welchem Leyden und Schmertzen mein weniges ich vereinige, und dir zu Lieb, und nach deinem Heiligen Exempel, gedultig auszustehen jeder-

zeit verlange. Mein HErr vermehre die Schmertzen und das Leyden / aber vermehre zugleich in mir die Gedult und Standhafftigkeit. Hier brenne und schneide, dort aber verschone meiner ewiglich. Alle meine Schmerzen und Trangsalen opffere ich dir auf mit bereitem Herzen zu Gnugthuung meiner Sünden, und für deine liebe Seelen im Fegfeuer, auch für Bekehrung der Sünder. Mein GOtt, für dich verlange ich so gar den Todt außzustehen mit willig- und gedultigem Hertzen, gleichwie du für mich am Creutz zusterben dich gewürdiget hast. Ich hab es tausendmahl verdient, du aber warest unschuldig. Ich verlange nit unter einem solchen Haupt so mit Dörnern gecrönet, ein delicates Glid ohne Wunden und Schmertzen zuseyn.

§. 8.

Der Aufopfferung.

NIt nur mein Leyden, und Trangsalen, Schmertzen, und Kranckheit opffere ich dir, mein JEsu, mit standhaffter Gedult auf in Vereinigung deines allerheiligisten Leydens, sondern auch mein Leib und Seel, was ich bin und hab: ich opffere dir auf aus reinister Lieb gegen dir alle meine Gedancken, Wort, und Werck, all mein Thun und Lassen des gantzen Lebens, und zwar in Vereinigung jener heiligisten vollkommnisten Meinung, mit welcher du deine Gedancken, Wort, und Werck, alles Thun und Lassen, auf diser Welt deinem Himmlischen Vatter aufgeopffert hast: ich opffere dir auf die Zäher meines zerknirschten nunmehr liebenden Hertzens, ach nimme sie

an, mein JEsu, und vermische sie mit deinem allerheiligisten Blut. Nimme alles auf und an zu erstattung der dir von mir entzohenen Ehr, zur Gnugthuung meiner Sünden, zum Trost der armen Seelen im Fegfeuer.

§. 9.

Der Dancksagung.

O Mein GOtt, ich erkenne und bereue mein so grosse Undanckbarkeit gegen dir so milden und gutthätigen Vatter. O wie wenig hab ich deine Gutthaten in acht genommen. Anjetzo erkenne ich erst, doch bey weitem noch nit den hundertisten Theil, und dancke dir darumb mit danckbaristem Hertzen; insonderheit aber, weil ich selbe nit anderst erstatten kan, sag ich dir Danck, O Himmlischer Vatter, daß du mich

aus

aus nichts zu deinem Ebenbild erschaffen, und mir ein so edle Seel, die dich erkennen und lieben kan, gegeben hast: ich sag dir danck, O Jesu, ewiger Sohn GOttes, daß du mich zu erlösen die Menschliche Natur angenommen, für mich so unbegreiffliche Schmertzen an Leib und Seel, ja den schmächlichisten Todt, mit Vergiessung deines kostbaristen Bluts gelitten, und ausgestanden hast: ich sage dir Danck, O Göttlicher Heiliger Geist, daß du nit allein im H. Tauff, sondern auch in der H. Beicht, so offt du von Sünden mich gereiniget, deine heiligmachende Gnad mir ertheilet, zu einem Kind GOttes mich gemacht, und fähig der ewigen Seeligkeit; ich dancke dir, O GOtt, für die höchst-schätzbare Gnad, daß du mich in dem wahren allein seeligmachenden Catholischen Glauben hast lassen gebohren, und erzogen werden: ich dancke dir für so viel heilige Com-

munionen, worinn du mein arme Seel mit dem wahren Fleisch und Blut JEsu Christi erquicket hast, für so vil heilige Einsprechungen, welche ich leyder vilmahls vernachlässiget, für sovil heylsamiste Mittel, mein ewiges Heyl, und Christliche Vollkommenheit zuerreichen: für dein langmüthige Gedult in übertragung, und nit Bestraffung meiner so vilfältigen grossen Sünden: für so gnädige Bewahrung von böser Gelegenheit noch mehr zusündigen, und von allerhand gefahren Leibs, und der Seelen: für den ertheilten glücklichen Außgang meiner Geschäfften: für allerhand Widerwertigkeiten, Verdemüthigung, Kranckheit, Schmertzen, Trangsalen, die du zum Nutz meiner Seel mir zugeschickt hast: ich sage dir Danck für deine so liebreiche Vorsichtigkeit, mit der du mich erhalten, und regieret hast, und absonderlich für jene unschätzbare Gewogenheit

dei-

deiner Liebe und Barmhertzigkeit, aus welcher alle deine Göttliche unbeschreibliche Gutthaten auf mich Unwürdigisten hergeflossen, und biß in Todt, ja durch die gantze Ewigkeit hindurch herfliessen werden. Für alle dise Gnaden und Gutthaten / und für all andere, so ich in dir einstens erkennen werde, nun aber mir unbekannt seynd, sag ich dir, mein GOtt, unendlichen Danck, lobe und preyse dich, verlange auch hizigist dich deßtwegen in alle Ewigkeit zuloben / zupreysen, und Danck zusagen mit allen heiligen Englen, und Außerwöhlten. Zur Danckbarkeit opffere ich dir auf die unendliche Verdienst JEsu Christi, meines allerliebsten Erlösers, in Vereinigung aller heiligen Meß-Opffer, so in der gantzen Welt gehalten werden, worinnen mein liebster JEsus sich jederzeit auf ein neues zur würdigen Danckbarkeit durch

die Priester deiner Göttlichen Majestät aufopfferet.

§. 10.

Unterschiedlicher guten Begierden.

WOllte GOtt! es wären in meinem Gewalt alle Zungen, daß ich mit all denselben dich, mein GOtt, in Ewigkeit loben, preysen, und benedeyen kunte: wollte GOtt! daß ich an statt deren, so dich lästeren, an statt der Verdammten, so dich verfluchen, an statt deren, so dich nit erkennen, dir gebührendes Lob sprechen, und dein Ehr ersetzen kunte; wollte GOtt! daß alle Hertzen, so erschaffen seynd, oder durch dein Allmacht könten erschaffen werden, in meinem Gewalt wären, daß ich mit allen disen in dich glauben, auf

dich

dich hoffen, und dich immerdar lieben kunte: O daß ich dich lieben kunte, mein GOtt / wie du würdig bist geliebt zuwerden, mit der Liebe aller Außerwählten, und der Seeligisten Jungfrauen MARIA selbsten, mit einer unendlich, unaufhörlichen Liebe! weilen aber mir diß nit möglich, und mein Lieb nur gar zu lau / vil Mängel hat, und immerdar unterbrochen wird, gibe aufs wenigist, daß ich dich liebe, so vil ich kan, und schuldig bin, daß mein letzter Athem-Zug seye ein Act und Würckung der reinisten hitzigisten Lieb, daß ich im Himmel ohne aufhören auf das eyfrigist und vollkommniste dich liebe: diß ist mein Verlangen, daß alle Athemzug, alle Hertzbewegungen, alle Streich der Puls-Adern nichts anderes bedeuten sollen, als dich lieben / loben, und dancksagen. O mein GOtt! daß ich dich niemahls beleydiget hätte, O daß meine Reu an der grösse dem

Meer gleich seye! O daß ich dich nimmermehr nimmermehr beleydigte! und ist mir der Todt auch deßtwegen erwünschlich, daß ich dich nimmermehr beleydigen kan / und nach disem ein wahre, pure, vollkommene / und unaufhörliche Lieb deiner anfange. Ich verlange mit dem H. Paulo aufgelöset zuwerden, und mit Christo zuseyn, daß ich dich unendlich mehr liebe, als mein Leben, und was immer auf diser Welt zu lieben ist, oder geliebt kan werden. Ich seuffze von gantzem Hertzen zu dem Himmlischen Vatterland nit so fast wegen meiner, als wegen deiner Ehr und Glori, dich alldorten ewig zu lieben / zuloben, zubenedeyen. Ich verlange von gantzem Hertzen überzugehen zu dir meinem gütigsten Erschaffer, liebwerthistem Erlöser, barmhertzigistem Vatter, gnädigstem HErrn, freygebigistem Gutthäter, meinem letzten Zihl und End: ich verlange dich, mein GOtt, von

Angesicht zu Angesicht zusehen, und innerist zulieben in deiner Wesenheit, und in der Dreyfaltigkeit der Persohnen, dises unbegreiffliche Geheimnuß/ und deine unendliche vollkommene GOttheit: ich verlang zusehen die allerschönste Menschheit Christi, und andächtigist zuküssen seine heiligiste Wunden. So lang du mir das Leben verleyhen wirst, verlange ich dasselbige in aller Tugend, Vollkommenheit, und in deiner Liebe zuzubringen: ich verlange theilhafftig zuwerden aller guten Werck der gantzen Christenheit: ich verlange alle Ablaß zugewinnen, selbige den armen Seelen im Fegfeuer zuschencken, und, sovil mir selbsten nöthig, mir zuappliciren, nur daß ich desto reiner seye, dir mehr gefalle, und geschwinder dich im Himmel liebreichist umbfangen möge: ich befihle mich auch absonderlich in alle heilige Messen, so in der

gantzen Welt gelesen werden. Gefallt es dir aber, mein GOtt, meinen Lebens-Faden abzuschneiden, wünsche ich von Hertzen, daß meine letzte Wort aus puriſter Lieb seyen, JESUS, MARJA, JOSEPH: in den Armben des Heiligen Josephi, in der Schooß meiner liebsten Mutter und Fürsprecherin Mariä, in den Wunden meines liebreichiſten JEſu will ich leben, und ſterben.

§. 11.

Des Bittens zu Christo dem Gecreutzigten.

O Mein JEſu, den ich an dem Creutz hangend vor mir ſihe, dich umbfange, küſſe, und trucke ich an mein Hertz: ich erkenne dich wohl in diſer Bildnuß, an diſem

Creutz,

Creutz, ob du schon gantz verstallt-
tet: dein heiligistes Haupt ist mit
Dörnern gecrönet / dein Angesicht,
welches zusehen die heilige Engel
verlangen tragen, ist gantz zerschla-
gen / deine Händ und Füß durch-
naglet, dein Hertz und Seiten durch-
stochen, dein gantzer Leib zergeißlet,
zersezet, voller Wunden, und mit
Blut überrunnen, ich erkenne dich
mein JEsu, mein gecreutzigte Liebe,
auch in diser Gestalt, daß du nehm-
lich seyest mein HErr und GOtt /
mein Erlöser und Heyland, der all
dises und noch weit mehr für mich
elenden Menschen, undanckbaren
Sünder / ausgestanden hat / deß-
wegen umfange, küsse, und drucke ich
dich an mein Hertz zum Zeichen / daß
ich endlich dein Lieb / dein Gutthä-
tigkeit erkenne, und dich hingegen
aufs höchste liebe / und zulieben dich
jederzeit verlange. Mit hertzlichem
Mitleiden, mit zarter Andacht,
mit tieffister Ehrenbietigkeit küsse ich
dei-

deine 5. grosse heilige Wunden an Händ, Füssen, und Seiten / in dise verbürge ich mich vor deiner strengen Gerechtigkeit, in disen hoffe und erwarthe ich Gnad, Verzeihung, und Barmhertzigkeit. Zu diser laden mich ja ein deine außgespannte Armb, daß du mich als den verlohrnen Sohn als ein liebreicher Vatter umbfangest: es ladet mich ein dein eröffnetes Hertz, aus welchem ich gleichsam das Feur der Lieb heraus-schlagen sihe, woraus Blut und Wasser gerunnen zu Abwaschung meiner Sünden, die ich von Hertzen bereue, weil sie ein Ursach gewesen deines heiligisten Leydens: es ladet mich ein dein geneigtes Haupt, mit dem du dich zu mir neigest, als wolltest du mir den Liebs- und Fridens-Kuß geben, mich zu Gnaden aufnehmen, all mein Vorbringen bejahen, und meiner Bitt gewehren; es ladet mich ein dein Göttlicher Mund, der sich eröffnet,

und

und für mich zu dem Vatter bittet: **Vatter verzeihe ihm, dann er nit gewust / was er gethan.** Ach freylich hab ich nit gewust / was ich gethan, da ich meinen so lieben GOtt beleydiget: Ach was hab ich gethan, daß ich gesündiget, daß ich dich, mein JEsu, beleydiget! ach daß es niemahl geschehen wäre! und nit mehr geschehete! Ach mein JEsu, du als ein gnädiger und mächtiger Advocat bey deinem Vatter entschuldigest mich also; aber ach leyder! ich hab gar zu wohl gewust / was ich thäte; und deßwegen bereue ich meine Sünden, und verfluche sie über alles, daß ich dich / mein JEsu / mein gecreutzigte Lieb, meinen GOtt, meinen Erlöser mit Wissen und Willen so offt und so schwerlich beleydiget hab, und mit zerknürschtem beschämbtem Hertzen ruffe ich zu dir / **Vatter verzeihe mir,** wegen deinen unendlichen Verdien-

diensten, dann ich vor dir/ und in den Himmel gesündiget, und hab gar zu wohl gewust, was ich thue. Lasse nun auch mich hören an meinem letzten End jene trostreiche Wort, welche du zu dem büssenden Sünder, dem rechten Schächer, gesprochen hast: **Heunt wirst du bey mir im Paradeyß seyn.** Dann ich anjetzo schon aus hitzigem Verlangen mit- und zu dir ruffe, **Vatter in deine Händ befehl ich meinen Geist.** O HErr JEsu Christe, durch die allerbitterste Schmertzen, welche du am Stammen des H. Creutzes gelitten hast, sonderlich als dein heiligiste Seel von deinem gebenedeyten Leib abgeschiden ist/ erbarme dich über mein sündige Seel, wann sie von meinem Leib abscheiden wird. O mein JEsu! gibe nit zu, daß dein Marter und Todt, dein kostbaristes Blut, an mir verlohren gehe.

§. 12.

§. 12.

Zu der seeligisten Mutter GOttes.

O Maria, Jungfräuliche, und dreymahl wunderbarliche Mutter meines Erlösers, Mutter ohne alle Mackel der Erb- und würcklichen Sünden, du Heyl der Krancken, du Zuflucht der Sünderen, meine Frau, meine Patronin, meine liebste Mutter, mein gröste Hoffnung nach Gott, und meinem JEsu, ich verehre dich demüthigist in diser deiner Bildnuß, und küsse dise mit aller Ehrenbietigkeit des Hertzens. Flehentlich ruffe ich an dein Hülff, dein Fürsprechung, weilen ich weiß, und beständig erfahren hab, wie gnädig, wie mildreich, wie Mütterlich du seyest, und daß du niemand, der zu dir flühet, verschmähest, noch verlassest.

Zu dir dann nimme ich mein Zuflucht, und bitte fußfällig mit Kindlicher Lieb und Vertrauen, ach zeige dich jetzt, und allzeit, gegen mir als ein liebreiche gutthätige Mutter, und gibe mir, daß ich mich gegen dir allzeit verhalte, als ein liebes wohlgerathenes Kind; wende deine barmhertzige Augen auf mich, und nach disem Elend zeige mir JEsum die gebenedeyte Frucht deines Leibs, O milde, O süsse, O gütige Jungfrau Maria. Verschmähe nit mein Gebett als eines grossen Sünders, und gedencke, daß, gleichwie dein Göttlicher Sohn kommen ist die Sünder seelig zumachen, auch du wegen der Sünder zu der höchsten Würde einer Mutter GOttes gelanget bist. Stehe mir dann bey, weil auch dein geliebtister Sohn am Creutz sterbend mich dir anbefohlen hat, bringe mir zuwegen Verzeihung meiner Sünden, erhalte mich allzeit in der heiligmachenden Gnad,

brin-

bringe mir zuwegen die ewige Seeligkeit. Wann du willst, so kanst du, dann dein gebenedeyter Sohn dir nichts abschlagen kan. Du warest heilig gleich in dem ersten Augenblick deiner Empfängnuß, und hast dein Leben angefangen in der heilig-machenden Gnad. Ach verschaffe gnädiglich, daß ich wenigist jetzund anfange heilig zuleben, heilig und in der heilig-machenden Gnad sterbe. Sage mir nit, O Göttliche Mutter, dein Sohn seye über mich erzürnet, dann du kanst ihn besänfftigen: deine Heiligkeit deine hoche Verdiensten seynd ihm gefälliger, als meine Boßheit und Sünden ihme mißfallen. Mein Mutter, was kanst wider mich einwenden: villeicht meinen schwachen Glauben, und Vertrauen, meine kalte Lieb, meine grosse vilfältige Sünden? aber eben dises kan und soll seyn das gröste Zeugnuß deiner Barmhertzigkeit, wann du mich den

Un-

Unwürdigisten gnädiglich ansihest und erhörest, denjenigen beschützest, und seelig machest, der verdienet hätte verlassen und verworffen zuwerden. Ey dann, betrübte Mutter, unter und neben dem Creutz, sihe an deinen mit Blut überrunnenen Sohn JEsum am Creutz, und wegen seiner erbarme dich meiner. Und du, O JEsu / sihe an dein geliebte mit Zäheren übergossene für mich bittende Mutter, und wegen ihrer erbarme dich meiner. Stehet mir bey mit kräfftiger Gnad im Leben, im Todt, in Gesundheit, und Kranckheit, jetzt, und allzeit / sonderbar wann ich umb die gantze Ewigkeit zustreitten hab, O JEsu, O Maria, O süsse, O kräfftige, O Heyl-bringende Nähmen.

§. 13.

§. 13.

Zu dem Heil. Schutz-Engel, und anderen Heiligen Patronen.

O Mächtiger Himmels-Fürst, H. Schutz-Engel / deme die Gütigkeit GOttes mich als ein schwaches unverständiges Waisel, und Pfleg-Kind, von dem ersten Augenblick an meiner Empfängnuß anbefohlen hat zulaiten, zubeschützen, und zum Himmel zuführen, du hast freylich dein Ambt getreulich versehen, destwegen dir schuldigisten Danck erstatte; aber ich leyder bin offt ungehorsam, widerspenstig gewesen, und deinen Einsprechungen nit gefolgt, so ich hertzlich bedaure. Verzeihe mir solches, und weiche nit von mir ab / beschütze mich

kräff-

kräfftigist wider den höllischen Geist, und seinen Nachstellungen / errette mich von allen Gefahren meiner Seel, gib mir ein, und treibe mich kräfftig an zu allem dem, was zu meinem Heyl nothwendig und ersprießlich ist / sonderbar stehe mir anjetzo bey in meiner Schwachheit / und letzten Tods-Kampff, woran alles gelegen.

O grosser Himmels-Fürst, Heil. Ertz-Engel Michael, der du den ersten Sig wieder den Lucifer und seinen Anhang erhalten, und dene GOtt bestellet alle gerechte Seelen nach ihrem Ableiben aufzunehmen, und vor den Richter Christum zustellen. Heiligister Joseph / ausserwählter Gesponß Mariä, getreuer Nehr-Vatter meines HErrn JEsu Christi, mächtigister Patron der Sterbenden: Heil. Mutter Anna, glückseeligiste Anfrau Unseres Erlösers: H. Vatter Ignati, H. Francisce Xaveri, O ihr alle heilige Pa-

tro-

tronen, so ich mehrers zu verehren gepflegt (NB. **Hier können derselben Nähmen beygebracht werden.**) verlasset mich nit, stehet mir bey jetzt und in der Sterbstund, tröstet und stärcket mich, weichet nit von mir, sondern bittet so lang für mich, biß daß mein liebster JEsus, zukünfftiger Richter, das Urtheil der Seeligkeit über mich gesprochen.

Du aber, O H. Nahmens-Patron (NB. **dessen Nahmen auszudrucken.**) dessen Schutz mit dem Nahmen in dem H. Tauff überkommen, sihe mich an vom Himmel herab, allwo du in ewiger Sicherheit ruhest / ich aber noch unter vil Gefahren des Untergangs in disem Elend herumbwandere, hilffe mir überwinden, daß ich mit meinem Nahmen das Register der Heiligen dises Nahmens im Buch des Lebens vermehre: wende ab, was mich davon verhinderen, und

bringe zuwegen, was mich darzu beförderen kan: Lasse mich nit, biß ich mit dir zu der ewigen Anschauung und Liebe GOttes im Himmel gelange. Amen.

Anderte Abtheilung,

Auf Ein kürtzere Weiß.

Ubung des Glaubens.

Du Unendliche Majestät GOttes! in tieffister Demuth bette ich dich an / bekenne und erkläre hiemit offentlich / daß ich vestiglich und ungezweifflet glaube / daß du einfach in der Natur / drey-

sach in den Persohnen, daß der Göttliche Sohn Mensch worden, und durch sein Leyden das Menschliche Geschlecht erlöset, daß du ein Belohner des Gutens und Bestraffer des Bösens, sonderbar in dem zukünfftigen Leben; ich glaube insgemein alles, was dein heilige Kirch uns vorhaltet zuglauben, weilen nemblich du, als die ewige Wahrheit, welche nit betrügen noch betrogen werden kan, solches uns offenbahret hast. Und in disem H. Glauben verlang ich zuleben und zusterben.

Der Hoffnung.

Auf deine unendliche Gütig- und Barmhertzigkeit setze ich all mein Vertrauen, und durch die Verdienst JEsu Christi meines Erlösers verhoffe ich zuerlangen alles Gutes, es seye Geist- oder leiblich, so

so wohl in disem als zukünfftigem Leben, besonders Verzeihung meiner Sünden, den Frucht der Verdiensten meines Heylands / dein Göttliche Gnad, absonderlich die Endliche bey meinem Absterben, und die ewige Glückseeligkeit. Und diß alles hoffe ich sicherlich nit wegen meiner Verdienst, die ich keine hab, sonder wegen deinem so gütigem Versprechen / welches du, mein GOtt, als unendlich Getreu- und Barmhertzig gewiß halten wirst/ und als Allmächtig gewiß vollziehen kanst/ und wegen den unendlichen Verdiensten JEsu Christi. Deßwegen ruffe ich mit Kindlichem Vertrauen: O JEsu sey mir gnädig, verlasse mich niemahl, mach mich heilig im Leben, und seelig nach dem Todt.

Der Forcht GOttes.

NEben diser Hoffnung hab ich freylich Ursach mir zuförchten, wann ich bedencke deine Allwissenheit und Allmacht, deine unergründliche Urtheil, dein strenge Gerechtigkeit, und scharffe Betrohungen, so du, mein GOtt, wider die Gottlose ergehen lassest. O mein GOtt/ erhalte mich allzeit in deiner heiligen Forcht / daß ich nichts wider dich und dein heiliges Gesatz jemahls begehe / oder doch (wann es je geschehen solte) gleich wiederum durch ein rechtschaffene Buß verbessere.

Der Liebe GOttes und des Nächsten.

WEilen ich weiß, mein GOTT, daß dein erstes und gröstes Gebott seye dich zulieben, als liebe ich dich, und verlange, so lang ich lebe, und durch die gantze Ewigkeit dich zulieben aus gantzem Hertzen / aus gantzer Seel, aus allen Kräfften, nit nur weil du mich Unwürdigisten also liebest, so theur erkauffet, und mit so vilfältigen grossen Gutthaten Leibs und der Seelen immerdar und alle Augenblick überhäuffest, sondern auch, ja noch vilmehr und hauptsächlich wegen deiner selbsten, weilen du das höchste, unendliche, liebwürdigiste Gut bist. Alle Güte, Schönheit, Lieblichkeit, und Vollkommenheiten auf ein unendliche Weiß einschliessest, ja selb-

sten bist. Ich erfreue mich höchstens über dein ewige Glückseeligkeit / und frolocke über dein so grosse Glory und Herrlichkeit im Himmel und auf Erden. Es seye fern von mir, daß ich aus Lieb des Lebens, oder anderen Geschöpffs/oder auß Forcht des Todts, oder eines andern Dings, von deiner Lieb abweiche, O mein GOTT, O mein JEsu, mein einzige Lieb, mein Alles. Weilen ich je das Leben nit hab können anfangen in deiner Lieb, ach verschaffe doch, daß ich mein Leben fortsetze und endige in deiner heiligen inbrünstigen beständigen Liebe.

Auß disem Antrieb deiner Lieb, und deines anderen Gebotts, lieb ich auch meinen Nächsten, ja alle Menschen, von Hertzen, besonders meine Feund, und jene, die mich jemahls beleydiget haben, wegen deiner, weil du es also befihlst, und mit deinem heiligen Exempel geleh-

ret hast. Dahero bitte ich für alle, du wollest sie mit Geist- und leiblichen Wohlthaten erfüllen, ihre Sünden verzeichen, und in deiner Gnad erhalten.

Der Reu und Leyd / sambt dem Vorsatz.

Ich erkenne, mein GOtt, und bekenne, daß ich layder offt und vilmahl wider dich gesündiget hab mit Gedancken, Worten, Wercken, und Nachläßigkeiten, mithin dich ohne Zahl und schwärlich beleydiget hab. Es hätten mich ja sollen abhalten die auf die Sünden von dir geschlagene entsetzliche Straffen, dein strenge Gerechtigkeit, und die Forcht deines gerechten Zorns. O daß ich dich niemah-

len beleydiget hätte! es reuet mich von Hertzen, daß ich durch meine Sünden deinen gerechten Zorn und so grosse Straffen mir auf den Hals gezogen. Ach! verzeihe mir gnädiglich, gütigister GOtt, gerechter Richter: hinfüro ist ernstlich beschlossen mein Leben zubessern, und dich nit mehr zuerzürnen.

Aber mein JEsu, nit so fast aus billicher Forcht der verdienten Straffen, als aus Liebe gegen dir, bereue ich meine Sünden, hauptsächlich, ja einzig und allein wegen deiner bereue und verfluche ich all meine Sünden, weilen nemblich dir, O unendliches Gut, gröster Gutthäter, liebreichister Vatter, dardurch ein Mißfallen verursachet hab, den ich doch über alles zulieben schuldig bin, anjetzo würcklich über alles liebe, und allzeit über alles lieben will. O daß ich dich, liebwürdigister HErr und Vatter, niemahls

be-

beleydiget hätte, und ins künfftig, wie ich mir kräfftigist fürnihm, nimmermehr, nimmermehr beleydigte. Aus Lieb deiner, mein GOtt, wann schon kein Höll und kein Himmel wär, bereue ich meine Sünden, und will sie hinfüro mehr flüehen als all andere übel. Ach verzeihe mir, nimb mich wieder zu Gnaden auf, und lasse nit zu, daß ich hinfüro von deiner Lieb durch eine Sünd abgesöndert werde. Mein GOtt, und Alles.

Der Ergebung seines Willens in den Göttlichen.

O Weisister Herrscher aller Dingen / weilen ich waiß, daß du alles durch deine unermessene Vor-

sichtigkeit aufs beste anordnest, und nichts ohne dein Willen geschehen möge, als übergib ich mich völlig deinem Göttlichen allerheiligisten Willen, und mache den vesten Schluß / davon niemahl, in Glück und Unglück, in Freud und Schmertzen, in Gesund- und Kranckheit, im Leben und Todt abzuweichen. Ich bin willig uud bereit alles von deiner Vätterlichen Hand anzunehmen, was du immer wilt, und aus Ursach weil du also wilt, und dir also gefällig. Nit mein, sondern dein Will geschehe O GOtt / mit mir, in mir, und durch mich. Dein Will soll allzeit seyn die Richtschnur des meinen.

Der Gedult.

WEilen dann alles von deiner vätterlichen Hand, O mein Gott, herkommet, so küsse ich dieselbe demüthigist, nimme alles mir beschwärliches an mit gedultigem Hertzen: Schmertzen / Kranckheit, Verdruß, Verfolgung, Verleimbdung, und Verachtung, und was mir immer begegnet, will ich gedultig übertragen nach deiner Lehr und Exempl, alles vereinige ich / Christe JEsu, mit deinem allerheiligisten Leyden und Verdiensten. Ach stärcke mein Schwachheit, und vermehre in mir ein wahre Christliche standhafftige Gedult. Hier brenne und schneide, dort aber verschone mir ewiglich.

Der Aufopfferung.

JCh opffere dir auf / mein GOtt, in tieffister Ehrenbietigkeit alle meine Gedancken, Wort, und Werck, alle Bewegungen Leibs und der Seelen, zu deiner höchsten Ehr, für mein und aller andern Seelen Heyl / zu Bekehrung der Sünder, zu Trost der Seelen im Fegfeuer, in Vereinigung mit dem bittern Leyden und Sterben JEsu Christi, und mit der vollkommnisten Mainung / mit welcher JEsus, Maria, und andere Heilige ihre Werck verrichtet haben. Mich selbsten, Leib und Seel, was ich bin und hab, schencke ich dir völlig.

Der Dancksagung.

ICh waiß gar wohl, mein mild-hertziger Vatter, obschon den hunderten Theil gnugsam nit erkenne, daß du von dem ersten Augenblick an biß auf jetzige Stund mit beständigen unzahlbaren grösten Gutthaten mich überhäuffet hast, und annoch überhäuffest, wofür ich doch hingegen nichts geben oder leisten kan: sage dahero höchst-schuldigen Danck deiner unendlichen Freygebigkeit mit danckbaristem Gemüth und Erkantlichkeit für alle und jede Wohlthaten, benanntlich für die Erschaffung, für die Erlösung, für die Heiligmachung durch die heilige Sacrament, für jene höchst-schätzbahre Gnad, daß du mich in dem wahren allein seeligmachenden Ca-

tholischen Glauben hast lassen gebohren und erzohen werden, für deine so liebreiche Vorsichtigkeit, mit der du mich erhalten und regieret hast, für jene unschätzbare Gewogenheit, auß welcher alle deine Göttliche Gutthaten auf mich Unwürdigisten hergeflossen, und bis in in Todt, ja durch die gantze Ewigkeit herfliessen werden. Für all dise unbeschreibliche Gutthaten lobe und preise ich dich, verlange auch hitzigist dich deßwegen in alle Ewigkeit zuloben und zupreisen. Zur Danckbarkeit opffere ich dir auf JEsum Christum / wie er sich dir, O himlischer Vatter, selbsten am Creutz geopfferet/ und täglich bey dem Altar durch die Priester auf ein neues opfferet.

Unterschidlicher guter Begierden.

WOllte GOtt, es wären in meinem Gewalt alle Hertzen, die erschaffen seynd oder könten erschaffen werden, daß ich mit allen disen an dich, mein GOtt, glauben, auf dich hoffen, und dich immerdar lieben kunte mit der Lieb der seeligisten Jungfrau Maria und aller Heiligen, mit deren Lieb ich mein kaltsinnige Lieb vereinige: O daß ich dich lieben kunte, wie du würdig bist geliebt zuwerden, mit einer unaufhörlichen Liebe: O daß ich dich niemahls beleydiget hätte, und hinfüran niemahls beleydigte: ich seuffze von gantzem Hertzen zu dem himmlischen Vatterland, damit ich dich alldorten in deiner Wesenheit und drey-

dreyfachen Persohnen / die unendlich Gottheit / von Angesicht zu Angesicht anschauen möge / daß ich sehe die allerheiligiste Menschheit Christi, und küsse seine heiligiste Wunden, in die ich mich versencke: ich verlange mein noch übriges Leben zuzubringen in aller Tugend und Vollkommenheit, ich verlange theilhafftig zu werden aller guten Werck, sonderbar der heiligen Messen, der gantzen Christenheit, und aller Ablassen, welche ich den Seelen im Fegfeur schencke, jedoch mir sovil applicir, als vonnöthen báldist von aller Mackl gereiniget zu werden, nur damit mir kein Hindernuß im Weeg stehe dich nach meinem Todt in reinister hitzigister Lieb alsobald zuumbfangen. Ich wünsche von Hertzen, daß mein letste Wort auß puristen Lieb seyen: JESUS, MARIA, JOSEPH.

Des

Des Bittens zu Christo dem Gecreutzigten.

O Mein JEsu, den ich an dem Creuz hangend vor mir sihe, zwar übel verstaltet, mit Blut überrunnen, am gantzen Leib voller Wunden / an Händ und Füß angenaglet, dannoch kenne ich dich gar wohl, daß du nemblich seyest mein Erlöser und Heyland, welcher aus lauter Lieb gegen mir undanckbaristen Sünder so vil unsägliche Schmertzen, Trangsalen, Wunden, ja den Todt selbsten außgestanden hat, deßwegen umbfange, küsse, und drucke ich dich an mein Hertz zum Zeichen, daß ich endlich dein Lieb, dein Gutthätigkeit, erkenne; ich küsse mit hertzlichem Mitleyden und

zarter Andacht deine fünff grosse H. Wunden an Händ, Füß, und Seiten, in dise verbirge ich mich vor deiner strengen Gerechtigkeit, in disen hoffe und erwarte ich Gnad, Verzeihung, und Barmhertzigkeit. Ich bereue meine Sünden von Hertzen, und als ein verlohrner Sohn stelle ich mich bey dir ein, flehentlich bittend, Vatter verzeihe mir, und nihm mich wider zu Gnaden auf. Ach! lasse mich bey meinem Hinscheiden hören jene deine trostreiche Wort/die du zu dem büssenden Sünder, dem rechten Schächer/ gesprochen: **Heunt wirst du bey mir im Paradeiß seyn.** Dann ich schon anjetzò auß hitzigem Verlangen mit und zu dir ruffe: **Vatter in deine Händ befihle ich meinen Geist.** O mein JEsu! gibe nit zu, daß dein Marter und Todt, dein kostbaristes Blut, an mir verlohren gehe.

Zu

Zu der Seeligisten Mutter GOttes.

O Maria, Jungfräuliche Mutter, du Heyl der Krancken, du Zuflucht der Sünder, meine Frau, Patronin, und liebste Mutter, ich verehre dich demüthigist in diser deiner Bildnuß, und küsse dise mit aller Ehrenbietigkeit des Hertzens. Flehentlich ruffe ich an dein Hülff, dein Fürsprechung, wohl wissend, wie gnädig und mildreich du seyest, und niemand verschmähest oder verlassest, der zu dir fliehet. Fußfällig dann und mit Kindlichem Vertrauen bitte ich, zeige dich anjetzo und allzeit gegen mir als ein liebreiche Mutter, und gibe mir, daß ich gegen dir mich allzeit verhalte als ein liebes wohlgerathenes Kind: wende deine barmhertzige Augen auf mich, zeige mir nach disem Elend JEsum die gebenedeyte Frucht deines Leibs, O milde, O gütige

tige, O süsse Jungfrau Maria: bringe mir zuwegen Verzeihung meiner Sünden, erhalte mich allzeit in der heilig-machenden Gnad, und mach mich im Leben heilig, nach dem Todt seelig.

Zu dem H. Schutz-Engel, und anderen heiligen Patronen.

O Mächtiger Himmels-Fürst, H. Schutz-Engel, den mir die Gütigkeit GOttes vom ersten Augenblick an, als einen getreuen Führer bestellet, du hast freylich dein Ambt bestens verwaltet, deßwegen dir schuldigisten Danck erstatte, aber ich layder hab deinen heylsamen Einsprechungen vilfältig nit gefolget, deßwegen ich umb Verzeihung bitte. Ach lasse mich dises nit entgelten, sondern beschütze mich fernershin wider die Nachstellungen des höllischen Geists, errette mich von allen Gefahren meiner

ner Seel, führe mich den rechten Weeg, und stärcke mich in meiner Schwachheit und letzten Todes-Kampff.

O grosser Himmels-Fürst H. Ertz-Engel Michael: heiligister Joseph getreuer Nähr-Vatter meines HErrn JEsu, heilige Mutter Anna glückseeligiste Anfrau meines Erlösers / heil. Vatter Ignati, H. Francisce Xaveri, O ihr allemeine heilige Patronen N. N. besonders H. Nahmens-Patron, verlasset mich nit in meinen Nöthen, stehet mir bey jetzt und in der Sterbstund, tröstet und stärcket mich / bittet so lang für mich, biß daß mein liebster JEsus, zukünfftiger Richter, das Urtheil der Seeligkeit über mich gesprochen, ja bis ich mit euch zu der ewigen Anschauung und Liebe GOttes im Himmel gelange, Amen.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Unterschidliche Tugends-Ubungen Eines Christens, Sonderbar Eines Krancken, oder Sterbenden Sambt Beygesetzten Beweg-Ursachen, so von den Gotts-Gelehrten Motiva formalia benabmset werden. In der ersten Abtheilung seynd sie etwas weitläuffiger und länger: in der anderen aber auf ein kürtzere

München 1733

Asc. 4973
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10268610-4
VD18 15335496